Bildungskreis Handwerk e.V. – Standortnummer 9323

Azubi-BSK Elektroniker/in – Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik

Berufsbezogene Sprachförderung und gezielte Vorbereitung auf Teil 2 der Gesellenprüfung

Ausgabe für Betriebe und Auszubildende / Kurzübersicht / Inhalte werden auf den jeweiligen Förderbedarf der Auszubildenden ausgerichtet.

Unterrichtsform - Virtuelles Klassenzimmer

Kursumfang 100 UE

Kurszeitraum - wiederkehrende Starttermine

Bildungskreis Handwerk e.V.

Autor: Andreas Kümmel
Stand November 2026

Inhalt

Azubi-BSK Elektroniker/in – Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik 0

Azubi-BSK Elektroniker/in – Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik – Berufsbezogene Sprachförderung und gezielte Vorbereitung auf Teil 2 der Gesellenprüfung 2

1. Zielsetzung und konzeptionelle Ausrichtung 2
2. Zielsetzung und Inhalte 3
3. Fachtheoretische Schwerpunkte für Teil 2 der Gesellenprüfung 4
   - 3.1 Elektrotechnische Grundlagen und elektrische Größen 4
   - 3.2 Energie- und Gebäudetechnik: Installationen und Stromversorgung 5
   - 3.3 Beleuchtungs-, Kommunikations- und Gebäudesystemtechnik 6
   - 3.4 Steuerungs-, Regelungs- und Automatisierungstechnik 7
   - 3.5 Technische Mathematik und elektrotechnische Berechnungsverfahren 8
   - 3.6 Planung, technische Unterlagen und Kundenaufträge 9
   - 3.7 Arbeitssicherheit, Schutzmaßnahmen und technische Regelwerke 10
4. Fachsprachliche und schriftsprachliche Prüfungskompetenz 11
5. Mündliche Fachkommunikation und fachliches Erklären 12
6. Prüfungsorientierte Unterrichtsgestaltung und Methodik 13
7. Rahmenbedingungen und Umfang 14
8. Lernstandserfassung, Lernbegleitung und Erfolgskontrolle 15
9. Einsatzmöglichkeiten und Zielgruppe 16
10. Mehrwert des Azubi-BSK 17
    - Für Auszubildende 17
    - Für Ausbildungsbetriebe 17
    - Für Bildungsträger und Ausbildungspartner 18
11. Förderrechtliche und prüfungsbezogene Abgrenzung 18
12. Weitere Informationen und zusammenfassende Beschreibung 19

Bildungskreis Handwerk e.V.

Azubi-BSK Elektroniker/in – Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik – Berufsbezogene Sprachförderung und gezielte Vorbereitung auf Teil 2 der Gesellenprüfung

1. Zielsetzung und konzeptionelle Ausrichtung

Der Azubi-BSK „Elektroniker/in – Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik – Berufsbezogene Sprachförderung und Prüfungsvorbereitung Teil 2 der Gesellenprüfung“ richtet sich an Auszubildende im Ausbildungsberuf Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, die zusätzliche Unterstützung beim Verständnis fachtheoretischer Inhalte und bei der sprachlichen Bewältigung prüfungsrelevanter Aufgabenstellungen benötigen.

Ziel des Kurses ist es, die berufsbezogene Sprachkompetenz der Auszubildenden systematisch mit der Wiederholung, Vertiefung und Anwendung fachtheoretischer Ausbildungsinhalte zu verbinden. Im Mittelpunkt steht die gezielte Vorbereitung auf Teil 2 der Gesellenprüfung. Die Auszubildenden sollen befähigt werden, elektrotechnische Aufgabenstellungen sicherer zu verstehen, fachliche Zusammenhänge zu erschließen, Berechnungen nachvollziehbar durchzuführen und ihre Lösungen fachlich korrekt sowie sprachlich verständlich darzustellen.

Die Kurskonzeption orientiert sich an den beruflichen Anforderungen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik und an den für Teil 2 der Gesellenprüfung relevanten Ausbildungsinhalten. Die Auswahl und Gewichtung der Unterrichtsinhalte erfolgen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Ausbildungs- und Prüfungsordnung, der prüfungsrelevanten Aufgabenbereiche sowie des individuellen fachlichen und sprachlichen Lernbedarfs der Teilnehmenden.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Überwindung sprachlicher Hürden beim Lernen und Anwenden elektrotechnischer Inhalte. Die Auszubildenden lernen, Fachbegriffe richtig einzuordnen, komplexere Aufgabenstellungen in einzelne Arbeitsschritte zu gliedern und technische Sachverhalte mit geeigneten fachsprachlichen Mitteln zu beschreiben, zu erläutern, zu berechnen und zu begründen.

Der Azubi-BSK ist als ergänzendes Förderangebot konzipiert. Er unterstützt die reguläre betriebliche und schulische Ausbildung, ersetzt diese jedoch nicht. Ebenso ersetzt er weder die offizielle Prüfungsvorbereitung im Ausbildungsbetrieb oder in der Berufsschule noch die Teilnahme an Teil 2 der Gesellenprüfung.

Bildungskreis Handwerk e.V.

2. Zielsetzung und Inhalte

Die Auszubildenden erweitern ihre berufsbezogenen Sprachkompetenzen und festigen ihre fachtheoretischen Kenntnisse, um typische Anforderungen der Prüfungsvorbereitung und der schriftlichen sowie gegebenenfalls mündlichen Prüfungssituationen sicherer bewältigen zu können.

Die übergeordneten Lernziele umfassen insbesondere:

- Ausbau und Festigung des elektrotechnischen Fachwortschatzes und der technischen Fachsprache
- Verständnis schriftlicher Prüfungsaufgaben, technischer Texte und komplexerer Arbeitsaufträge
- systematische Erschließung technischer Problemstellungen und relevanter Informationen
- fachlich richtige Anwendung grundlegender technischer Berechnungsverfahren
- Verständnis und Interpretation technischer Zeichnungen, Anlagenschemata, Tabellen und Datenblätter
- strukturierte Beschreibung und Erklärung technischer Funktionen und Wirkungszusammenhänge
- sprachlich nachvollziehbare Darstellung von Lösungswegen und Berechnungsergebnissen
- fachsprachliche Begründung technischer Entscheidungen und Lösungsansätze
- systematische Analyse technischer Fehlerbilder und möglicher Störungsursachen
- Entwicklung von Strategien zur selbstständigen Bearbeitung prüfungsnaher Aufgabenstellungen

Die fachlichen Lerninhalte werden konsequent mit sprachlichen Lernzielen verknüpft. Dadurch können die Auszubildenden fachliche Kenntnisse nicht nur wiederholen, sondern diese auch in schriftlichen und mündlichen Prüfungssituationen verständlich und strukturiert anwenden.

Bildungskreis Handwerk e.V.

3. Fachtheoretische Schwerpunkte für Teil 2 der Gesellenprüfung

Die fachtheoretische Prüfungsvorbereitung orientiert sich an den für den Ausbildungsberuf Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, relevanten elektrotechnischen Grundlagen und beruflichen Handlungssituationen. Die nachfolgend aufgeführten Themen bilden einen bedarfsgerecht auszuwählenden Lern- und Übungsrahmen. Ihre konkrete Zuordnung zu den Prüfungsbereichen erfolgt anhand der jeweils geltenden Prüfungsordnung und der Anforderungen des Ausbildungsjahrgangs.

3.1 Elektrotechnische Grundlagen und elektrische Größen

Die Auszubildenden wiederholen und vertiefen grundlegende fachtheoretische Zusammenhänge zu elektrischen Größen, Stromkreisen und den Gesetzmäßigkeiten der Elektrotechnik.

Inhalte:

- Grundgrößen der Elektrotechnik: Spannung, Strom, Widerstand, Leistung und elektrische Arbeit
- Ohmsches Gesetz und grundlegende Zusammenhänge in elektrischen Stromkreisen
- Reihen-, Parallel- und gemischte Schaltungen sowie deren Berechnung
- Wechsel- und Gleichstrom, Frequenz und Effektivwerte
- Leistung, Energieverbrauch und Wirkungsgrad elektrischer Verbraucher
- Leiter, Isolatoren, Leitungsarten und grundlegende Leitungskennzeichnungen
- Grundlagen elektrischer Messverfahren und Auswahl geeigneter Messgeräte
- Messwerte erfassen, auswerten und mit Soll- bzw. Grenzwerten vergleichen
- Fachsprachliche Beschreibung elektrischer Größen, Schaltungen und Messergebnisse

Sprachliche Lernziele:

- elektrotechnische Größen, Formelzeichen und Einheiten präzise benennen
- Funktionsweisen einfacher Stromkreise erklären
- relevante Angaben und Anforderungen aus Prüfungsaufgaben herausarbeiten
- Zusammenhänge zwischen Spannung, Strom, Widerstand und Leistung erläutern
- Berechnungsansätze und Messergebnisse fachlich nachvollziehbar begründen

Bildungskreis Handwerk e.V.

3.2 Energie- und Gebäudetechnik: Installationen und Stromversorgung

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Wiederholung und Vertiefung der Grundlagen elektrischer Energieversorgung in Gebäuden sowie der fachsprachlichen Erklärung von Installationssystemen und Anlagenkomponenten.

Inhalte:

- Aufbau und Funktion elektrischer Anlagen in Wohn- und Zweckgebäuden
- Hausanschluss, Zähleranlage, Verteiler und Stromkreisaufteilung
- Leitungen, Kabel, Installationsrohre, Verlegesysteme und Betriebsmittel
- Grundlagen der Leitungsdimensionierung und des Spannungsfalls
- Absicherung von Stromkreisen und Auswahl geeigneter Schutzorgane
- Planung und Ausführung typischer Beleuchtungs- und Steckdosenstromkreise
- Schutzmaßnahmen gegen elektrischen Schlag und Grundlagen der Schutzkonzepte
- Anforderungen an elektrische Anlagen in unterschiedlichen Gebäudebereichen
- Zusammenspiel von Versorgung, Verteilung, Verbrauchern und Schutztechnik

Sprachliche Lernziele:

- Aufbau und Funktion einer elektrischen Gebäudeinstallation strukturiert beschreiben
- den Weg der elektrischen Energie vom Hausanschluss bis zum Verbraucher erläutern
- technische Kennwerte, Leitungsdaten und Berechnungsergebnisse interpretieren
- mögliche Fehler und Funktionsstörungen in Installationen sprachlich nachvollziehbar darstellen
- Auswahl und Dimensionierung von Betriebsmitteln anhand technischer Anforderungen begründen

Bildungskreis Handwerk e.V.

3.3 Beleuchtungs-, Kommunikations- und Gebäudesystemtechnik

Die Auszubildenden festigen grundlegende Kenntnisse zu Beleuchtungsanlagen, Kommunikationssystemen und ausgewählten gebäudetechnischen Anwendungen, soweit diese für die jeweiligen Prüfungsanforderungen relevant sind.

Inhalte:

- Grundlagen der Beleuchtungstechnik und lichttechnische Kenngrößen
- Aufbau und Funktion von Leuchten, Betriebsgeräten und Beleuchtungssteuerungen
- Schaltungsarten für Beleuchtungsanlagen und deren Anwendung
- Grundlagen von Türkommunikations-, Klingel- und Sprechanlagen
- wesentliche Komponenten gebäudetechnischer Kommunikationssysteme und deren Aufgaben
- Grundlagen strukturierter Kommunikationsverkabelung und Datenanschlüsse
- Grundprinzipien intelligenter Gebäudefunktionen und vernetzter Betriebsmittel
- Auswertung technischer Datenblätter, Schaltpläne und Herstellerunterlagen

Sprachliche Lernziele:

- Funktionsprinzipien gebäudetechnischer Systeme in eigenen Worten erläutern
- technische Informationen aus Datenblättern und Schaltunterlagen entnehmen
- Komponenten, Funktionen und Signalwege korrekt zuordnen
- technische Unterschiede zwischen Schaltungs- und Systemvarianten beschreiben
- Aussagen und Lösungsvorschläge anhand technischer Informationen begründen

Bildungskreis Handwerk e.V.

3.4 Steuerungs-, Regelungs- und Automatisierungstechnik

Die Auszubildenden vertiefen das Verständnis für technische Systemzusammenhänge sowie die Funktionsweise wesentlicher Steuerungs-, Regelungs- und Automatisierungskomponenten in der Gebäudeinstallation.

Inhalte:

- Aufbau und Funktion elektrischer Steuerungs- und Regelungssysteme
- Sensoren, Aktoren, Schaltgeräte, Relais und Schütze
- Grundlagen von Steuerungsabläufen, Verriegelungen und Schaltfolgen
- Lesen und Interpretieren von Stromlauf-, Installations- und Funktionsplänen
- Eingangs- und Ausgangssignale sowie Soll- und Istwerte
- systematische Fehlersuche in Steuerungs- und Gebäudesystemen
- Erkennen und Einordnen möglicher Fehlerursachen in elektrischen Schaltungen
- technische Dokumentation von Messwerten, Schaltzuständen und Störungen

Sprachliche Lernziele:

- Steuerungs- und Regelungsabläufe schrittweise beschreiben
- elektrische Abweichungen und Fehlerbilder präzise benennen
- Ursache-Wirkungs-Beziehungen in Schaltungen sprachlich darstellen
- Messwerte und technische Angaben systematisch auswerten
- Lösungsansätze zur Fehlersuche nachvollziehbar erläutern und begründen

Bildungskreis Handwerk e.V.

3.5 Technische Mathematik und elektrotechnische Berechnungsverfahren

Die technische Mathematik wird gezielt in Verbindung mit typischen elektrotechnischen Aufgabenstellungen trainiert. Dabei werden mathematische Grundlagen und das sprachliche Verständnis der Aufgaben gleichermaßen gefördert.

Inhalte:

- Umrechnung elektrotechnischer Einheiten und Größen
- Berechnung von Widerstand, Spannung und Stromstärke in Stromkreisen
- Berechnungen zu elektrischer Leistung, Arbeit, Energie und Wirkungsgrad
- Berechnung von Leitungsquerschnitt und Spannungsfall anhand vorgegebener Daten
- Anwendung geeigneter Formeln und Umstellung von Gleichungen
- Auswertung von Tabellen, Kennlinien, Typenschildern und technischen Daten
- Interpretation von Berechnungsergebnissen im elektrotechnischen Zusammenhang
- Plausibilitätsprüfung von Ergebnissen, Einheiten und Formelzeichen

Sprachliche Lernziele:

- relevante Angaben und gesuchte Größen aus Textaufgaben identifizieren
- technische Fragestellungen in mathematische Ansätze übertragen
- Rechenwege in nachvollziehbaren Schritten darstellen
- Berechnungen mit korrekten Fachbegriffen, Formelzeichen und Einheiten dokumentieren
- Ergebnisse in vollständigen fachsprachlichen Aussagen interpretieren
- die Auswahl eines Berechnungsverfahrens fachlich begründen

Bildungskreis Handwerk e.V.

3.6 Planung, technische Unterlagen und Kundenaufträge

Die Auszubildenden üben, technische Informationen aus unterschiedlichen Quellen miteinander zu verknüpfen und daraus nachvollziehbare Lösungen für elektrotechnische Kundenaufträge abzuleiten.

Inhalte:

- Verständnis von Kundenaufträgen und technischen Aufgabenbeschreibungen
- Lesen und Auswerten von Installationsplänen, Grundrissen und Stromlaufplänen
- Interpretation von Schaltzeichen, Schaltplänen und technischen Darstellungen
- Ermittlung von Material-, Leitungs- und Betriebsmittelbedarf anhand vorgegebener Unterlagen
- Berücksichtigung technischer Anforderungen, Schutzmaßnahmen und Sicherheitsvorgaben
- Auswertung technischer Datenblätter, Kennzeichnungen und Herstellerinformationen
- Grundlagen der Arbeitsplanung, Reihenfolge von Arbeitsschritten und Auswahl geeigneter Arbeitsverfahren
- Dokumentation von Prüfergebnissen, Änderungen und ausgeführten Arbeiten
- fachliche Begründung von Material-, Schutz- und Installationsentscheidungen

Sprachliche Lernziele:

- Arbeitsaufträge in einzelne Arbeitsschritte gliedern
- Informationen aus Plänen, Tabellen, Datenblättern und Texten zusammenführen
- technische Anforderungen und Rahmenbedingungen herausarbeiten
- Lösungsvarianten vergleichen und fachlich begründen
- technische Entscheidungen nachvollziehbar formulieren
- Ergebnisse strukturiert dokumentieren

Bildungskreis Handwerk e.V.

3.7 Arbeitssicherheit, Schutzmaßnahmen und technische Regelwerke

Sicherheitsbezogene Inhalte werden entsprechend ihrer Bedeutung für die jeweilige Prüfungsanforderung und die berufliche Handlungskompetenz berücksichtigt.

Inhalte:

- Grundlagen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes
- Gefährdungen bei elektrotechnischen Arbeiten erkennen und einordnen
- Sicherheitsvorgaben und technische Anweisungen verstehen
- sachgerechter Umgang mit Werkzeugen, Messgeräten, Leitungen und elektrischen Betriebsmitteln
- sicheres Arbeiten an elektrischen Anlagen sowie Verhalten bei elektrischen Gefährdungen
- Grundlagen einschlägiger elektrotechnischer Normen, Vorschriften und technischer Regeln
- Erkennen und Berücksichtigen elektrischer Grenzwerte, Schutzanforderungen und Prüfvorgaben

Sprachliche Lernziele:

- Sicherheitsanweisungen verstehen und korrekt wiedergeben
- Gefährdungen beschreiben und geeignete Schutzmaßnahmen benennen
- technische Vorschriften aus vorgegebenen Unterlagen erschließen
- fachliche Entscheidungen unter Bezug auf Sicherheitsanforderungen begründen

Bildungskreis Handwerk e.V.

4. Fachsprachliche und schriftsprachliche Prüfungskompetenz

Ein zentraler Bestandteil des Azubi-BSK ist die gezielte Förderung der sprachlichen Fähigkeiten, die für die Bearbeitung schriftlicher Prüfungsaufgaben erforderlich sind.

Die Auszubildenden lernen, Prüfungsfragen systematisch zu erschließen, technische Informationen gezielt auszuwerten und Antworten fachlich korrekt, verständlich und strukturiert zu formulieren.

Hierzu gehören insbesondere:

- Erkennen und Verstehen zentraler Fachbegriffe und Schlüsselwörter
- Erschließen von Aufgabenstellungen mit mehreren Arbeitsschritten
- Unterscheidung zwischen gegebenen Informationen, Fragestellung und erwarteter Lösung
- strukturierter Aufbau vollständiger Antwortsätze
- fachsprachliche Beschreibung von Bauteilen, Anlagen und technischen Abläufen
- Erklärung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen
- Begründung technischer Entscheidungen
- nachvollziehbare Darstellung von Berechnungswegen
- korrekte Verwendung von Fachbegriffen, Einheiten und Formelzeichen
- Überprüfung eigener Antworten auf fachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und Verständlichkeit

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis typischer Prüfungsoperatoren:

- **Beschreiben:** technische Merkmale, Bauteile oder Abläufe geordnet darstellen
- **Erläutern:** technische Zusammenhänge erklären und verständlich machen
- **Begründen:** eine Aussage oder Entscheidung mit fachlichen Argumenten stützen
- **Berechnen:** einen geeigneten Rechenweg anwenden und das Ergebnis mit Einheit angeben
- **Vergleichen:** Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten
- **Bewerten oder Beurteilen:** technische Sachverhalte anhand vorgegebener Kriterien einschätzen

Die Auszubildenden üben, ihre Antworten an der jeweiligen Aufgabenstellung auszurichten und unnötige oder unvollständige Aussagen zu vermeiden. Sprachliche Hilfen und Musterformulierungen dienen zunächst der Orientierung und werden im Lernverlauf schrittweise reduziert.

Bildungskreis Handwerk e.V.

5. Mündliche Fachkommunikation und fachliches Erklären

Ergänzend zur schriftlichen Prüfungsvorbereitung wird die mündliche fachsprachliche Kompetenz gefördert. Ziel ist es, technische Sachverhalte verständlich darzustellen, Fachfragen strukturiert zu beantworten und Lösungswege nachvollziehbar zu erläutern.

Trainiert werden insbesondere:

- Erklärung des Aufbaus und der Funktion elektrischer Anlagen und gebäudetechnischer Komponenten
- Beschreibung elektrischer Abläufe anhand von Schaltplänen, Installationsplänen und Funktionsdarstellungen
- Erläuterung von Berechnungswegen und technischen Ergebnissen
- Begründung technischer Entscheidungen und Verfahrensweisen
- Beschreibung von Fehlerbildern, Störungen und möglichen Lösungsansätzen in elektrischen Anlagen
- Verwendung geeigneter Fachbegriffe in vollständigen und verständlichen Aussagen
- Beantwortung fachlicher Rückfragen
- strukturierte Darstellung technischer Zusammenhänge in prüfungsnahen Gesprächssituationen

Die Übungen unterstützen die fachsprachliche Handlungssicherheit und bereiten auf mündliche Erklärungs- und Gesprächssituationen vor, soweit diese im konkreten Prüfungsverfahren vorgesehen sind.

Bildungskreis Handwerk e.V.

6. Prüfungsorientierte Unterrichtsgestaltung und Methodik

Der Azubi-BSK verbindet berufsbezogene Sprachförderung mit einer systematischen Vorbereitung auf Teil 2 der Gesellenprüfung. Die Unterrichtsinhalte werden anhand konkreter Themen der Energie- und Gebäudetechnik, technischer Unterlagen und prüfungsnaher Aufgabenstellungen erarbeitet.

Die methodische Umsetzung umfasst insbesondere:

- Bearbeitung exemplarischer Prüfungsaufgaben und geeigneter Übungsaufgaben
- Analyse und sprachliche Erschließung technischer Problemstellungen
- Wiederholung und Anwendung grundlegender Berechnungsverfahren
- Auswertung technischer Zeichnungen, Tabellen, Diagramme und Datenblätter
- Zuordnung von Fachbegriffen zu Bauteilen, Funktionen und technischen Prozessen
- Erklärung elektrischer Funktionsabläufe anhand von Stromlauf- und Funktionsplänen
- Bearbeitung berufstypischer Fallbeispiele aus der Energie- und Gebäudetechnik
- fachsprachliche Begründung technischer Lösungsansätze
- Simulation ausgewählter schriftlicher und gegebenenfalls mündlicher Prüfungssituationen
- systematische Fehleranalyse und individuelle Nachbereitung von Aufgaben

Die Bearbeitung erfolgt in aufeinander aufbauenden Lernschritten. Zunächst werden erforderliche Fachbegriffe und Grundlagen wiederholt. Anschließend erschließen die Auszubildenden technische Zusammenhänge und wenden diese auf angeleitete Aufgaben an. Im weiteren Verlauf werden komplexere, prüfungsnahe Aufgabenstellungen zunehmend selbstständig bearbeitet.

Visualisierungen, Wortschatzsammlungen, Satzbausteine, Musterlösungen, Formelsammlungen im zulässigen Übungsrahmen und strukturierte Arbeitsblätter unterstützen den Lernprozess. Sie dienen dazu, fachliche und sprachliche Schwierigkeiten sichtbar zu machen und systematisch abzubauen.

Die eingesetzten Übungsaufgaben orientieren sich an den jeweiligen Prüfungsanforderungen. Verfügbare offizielle Prüfungsinformationen und rechtmäßig nutzbare Prüfungsaufgaben können ergänzend herangezogen werden. Selbst entwickelte Aufgaben werden als Übungs- und Transfermaterial eingesetzt und nicht als offizielle Prüfungsaufgaben ausgegeben.

Bildungskreis Handwerk e.V.

7. Rahmenbedingungen und Umfang

Der Azubi-BSK ist als ergänzende berufsbezogene Sprachförderung zur gezielten Vorbereitung auf Teil 2 der Gesellenprüfung im Ausbildungsberuf Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, konzipiert.

Als Planungsgrundlage wird ein Umfang von **100 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten** vorgesehen. Die endgültige Ausgestaltung richtet sich nach dem individuellen Förderbedarf, dem Ausbildungsstand und dem zeitlichen Abstand zur Prüfung.

Mögliche Organisationsformen sind:

- berufsbegleitende Durchführung während der Ausbildung
- Teilzeitunterricht in Abstimmung mit Ausbildungsbetrieb und Berufsschule
- gezielte Förderung in der Vorbereitungsphase vor Teil 2 der Gesellenprüfung
- digitale oder hybride Unterrichtsformate, sofern diese für die Lernziele geeignet sind

Die Unterrichtszeiten werden möglichst so abgestimmt, dass die Teilnahme mit den betrieblichen Ausbildungszeiten und dem Berufsschulunterricht vereinbar ist.

Die inhaltliche Planung berücksichtigt sowohl die Wiederholung fachlicher Grundlagen als auch die gezielte Bearbeitung individueller Schwächen. Die Gewichtung der einzelnen Themenbereiche wird auf Basis einer anfänglichen Lernstandserfassung und der konkreten Prüfungsanforderungen festgelegt.

Bildungskreis Handwerke e.V.

8. Lernstandserfassung, Lernbegleitung und Erfolgskontrolle

Der Lernfortschritt wird durch regelmäßige fachtheoretische Übungen, prüfungsnahe Aufgabenstellungen, schriftliche Lernkontrollen und individuelle Rückmeldungen begleitet.

Im Mittelpunkt stehen:

- Verständnis prüfungsrelevanter Fachbegriffe und technischer Sachverhalte
- Fähigkeit zur systematischen Analyse von Aufgabenstellungen
- sichere Anwendung sprachlicher Strategien bei der Aufgabenbearbeitung
- nachvollziehbare Darstellung von Berechnungswegen
- fachlich und sprachlich angemessene Beantwortung schriftlicher Fragen
- Fähigkeit zur strukturierten Erklärung technischer Zusammenhänge
- Erkennen und Bearbeiten individueller fachlicher und sprachlicher Lernbedarfe

Zu Kursbeginn werden vorhandene Kenntnisse und sprachliche Voraussetzungen erfasst. Auf dieser Grundlage werden Lernschwerpunkte festgelegt. Im weiteren Kursverlauf werden die Ergebnisse wiederkehrender Übungen ausgewertet und zur Anpassung der Unterrichtsinhalte genutzt.

Die Erfolgskontrolle dient der individuellen Förderung und der Einschätzung des Lernfortschritts. Sie stellt keine offizielle Gesellenprüfung dar und begründet keine Garantie für das Bestehen von Teil 2 der Gesellenprüfung.

Bildungskreis Handwerke e.V.

9. Einsatzmöglichkeiten und Zielgruppe

Der Azubi-BSK richtet sich insbesondere an:

- Auszubildende im Beruf Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, die sich gezielt auf Teil 2 der Gesellenprüfung vorbereiten
- Auszubildende mit zusätzlichem Bedarf an berufsbezogener Sprachförderung beim Verständnis fachtheoretischer Inhalte
- Auszubildende, die Schwierigkeiten bei der sprachlichen Erschließung technischer Prüfungsaufgaben oder bei der schriftlichen Darstellung fachlicher Lösungen haben
- Ausbildungsbetriebe, die ihre Auszubildenden beim fachsprachlichen Lernen und bei der Prüfungsvorbereitung unterstützen möchten
- Bildungsträger und Ausbildungspartner, die ergänzende berufsbezogene Sprachförderung in Abstimmung mit Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen anbieten

Die Förderung orientiert sich an den tatsächlichen sprachlichen und fachlichen Lernbedarfen. Sie setzt nicht voraus, dass sämtliche Schwierigkeiten ausschließlich sprachlich bedingt sind. Fachliche Wissenslücken werden im Rahmen der vorgesehenen Unterrichtsinhalte ebenfalls aufgegriffen und bearbeitet.

Bildungskreis Handwerk e.V.

10. Mehrwert des Azubi-BSK

Der Azubi-BSK „Elektroniker/in – Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik – Prüfungsvorbereitung Teil 2 der Gesellenprüfung“ verbindet die Förderung der berufsbezogenen Sprachkompetenz mit der gezielten Wiederholung und Anwendung fachtheoretischer Ausbildungsinhalte.

Er unterstützt die Auszubildenden dabei, technische Inhalte besser zu verstehen, sprachliche Hürden bei der Aufgabenbearbeitung abzubauen und ihre vorhandenen fachlichen Kenntnisse in Prüfungssituationen sicherer anzuwenden.

Für Auszubildende

- bessere Verständlichkeit technischer Fachtexte und Prüfungsaufgaben
- Erweiterung und Festigung des elektrotechnischen Fachwortschatzes
- Verbesserung der schriftlichen und mündlichen fachsprachlichen Ausdrucksfähigkeit
- mehr Sicherheit bei technischen Berechnungen und der Darstellung von Lösungswegen
- bessere Fähigkeit, technische Funktionen und Zusammenhänge zu erläutern
- gezielte Vorbereitung auf prüfungsnahe Aufgabenformate
- höhere Selbstständigkeit bei der Bearbeitung komplexerer Aufgabenstellungen
- bessere Einschätzung eigener Stärken und individueller Lernbedarfe

Für Ausbildungsbetriebe

- gezielte Unterstützung von Auszubildenden mit zusätzlichem Sprachförderbedarf
- bessere Voraussetzungen für das Verständnis fachtheoretischer Ausbildungsinhalte
- stärkere Verbindung zwischen betrieblicher Ausbildung, Berufsschule und ergänzender Prüfungsvorbereitung
- Förderung der fachsprachlichen Kommunikation im betrieblichen Alltag
- zusätzliche Unterstützung bei der Vorbereitung auf den Ausbildungsabschluss

Bildungskreis Handwerk e.V.

Für Bildungsträger und Ausbildungspartner

- strukturierte Verbindung von berufsbezogener Sprachförderung und fachtheoretischer Prüfungsvorbereitung
- am Ausbildungsberuf und an den jeweiligen Prüfungsanforderungen orientierte Lerninhalte
- bedarfsgerechte Förderung unterschiedlicher sprachlicher und fachlicher Lernstände
- nachvollziehbare Lernstandserfassung und Dokumentation des Lernfortschritts
- flexible Abstimmung mit Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen

11. Förderrechtliche und prüfungsbezogene Abgrenzung

Der Azubi-BSK ist in dieser Konzeption als ergänzendes Förderangebot zur berufsbezogenen Sprachförderung und fachtheoretischen Prüfungsvorbereitung beschrieben. Die Verwendung der Bezeichnung „Azubi-BSK“ in einem Konzepttext begründet für sich genommen noch keine Anerkennung oder Förderfähigkeit durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Vor der Durchführung als geförderte Maßnahme sind die jeweils geltenden Förderbedingungen, die Zulässigkeit des konkreten Angebots, die Anforderungen an den Bildungsträger sowie die erforderlichen organisatorischen und dokumentarischen Voraussetzungen zu prüfen. Eine BAMF-Förderung darf erst dann als gesichert dargestellt werden, wenn die entsprechenden Voraussetzungen tatsächlich erfüllt sind.

Die Prüfungsvorbereitung bezieht sich ausdrücklich auf **Teil 2 der Gesellenprüfung im Ausbildungsberuf Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik**. Maßgeblich für die konkrete Auswahl und Gewichtung der Inhalte sind die zum Prüfungszeitpunkt geltende Ausbildungs- und Prüfungsordnung sowie die Anforderungen der zuständigen Stelle. Allgemeine elektrotechnische Themen werden daher nicht pauschal als verbindliche Prüfungsinhalte ausgewiesen.

Der Kurs ergänzt die reguläre Ausbildung und die prüfungsbezogene Förderung durch Ausbildungsbetrieb und Berufsschule. Er ersetzt weder diese Ausbildungsbestandteile noch die offizielle Gesellenprüfung. Die Teilnahme, der Lernfortschritt und die Bearbeitung prüfungsnaher Aufgaben begründen keine Garantie für das Bestehen der Gesellenprüfung.

Bildungskreis Handwerk e.V.

12. Weitere Informationen und zusammenfassende Beschreibung

Der Azubi-BSK „Elektroniker/in – Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik – Berufsbezogene Sprachförderung und gezielte Vorbereitung auf Teil 2 der Gesellenprüfung“ bietet ein ergänzendes Förderangebot für Auszubildende, die ihre fachsprachlichen Kompetenzen und ihr Verständnis prüfungsrelevanter fachtheoretischer Inhalte gezielt verbessern möchten.

Im Mittelpunkt steht die Verbindung von technischem Fachwissen und sprachlicher Handlungskompetenz. Die Auszubildenden lernen, Prüfungsaufgaben systematisch zu erschließen, technische Informationen aus Zeichnungen, Tabellen, Datenblättern und Aufgabenbeschreibungen auszuwerten, Berechnungen nachvollziehbar durchzuführen und fachliche Lösungen verständlich zu formulieren.

Die fachtheoretischen Inhalte umfassen – entsprechend den individuellen Lernbedarfen und den geltenden Prüfungsanforderungen – insbesondere elektrotechnische Grundlagen, elektrische Installationen und Energieversorgung in Gebäuden, Beleuchtungs- und Kommunikationssysteme, Steuerungs- und Regelungstechnik, technische Mathematik, Planung und Dokumentation sowie relevante Sicherheits- und Regelwerksgrundlagen.

Die konsequente Verknüpfung von Fachsprache, technischem Verständnis und prüfungsnahen Übungsformaten ermöglicht eine gezielte Auseinandersetzung mit individuellen Lernschwierigkeiten. Durch regelmäßige Rückmeldungen, strukturierte Aufgabenbearbeitung und schrittweise zunehmende Selbstständigkeit werden die Auszubildenden dabei unterstützt, ihre vorhandenen Kenntnisse sicherer abzurufen und fachliche Lösungswege nachvollziehbar darzustellen.

Insgesamt trägt der Azubi-BSK dazu bei, sprachliche Barrieren im fachtheoretischen Lernen abzubauen, die individuelle Prüfungsvorbereitung zu strukturieren und die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss der Ausbildung im Beruf Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, zu verbessern.

Bildungskreis Handwerk e.V.